



Universitätsbibliothek Paderborn

**Historia Von dem Leben und Wandel Jgnatij Loiole/
Anfengers vnd Stiffters der Religion/ die Societet Iesv
genannt**

**Ribadeneyra, Pedro de
Jngolstadt, 1590**

VD16 R 2132

Wie Petrus Faber auß disem Leben verschiden. Das XI. Capitel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42701

mercklicher Nutz geschafft/von Tag zu Tag gewachsen/
vnd je lenger je mehr zugenommen hat.

Eben zur selbigen Zeit/seind auch Petrus Faber/vnd
Antonius de Araoz, auf Portugal in Hispanien kommen/
weil sie vom König Johanne dem Dritten/mit seiner Toch-
ter/Präuen Maria/da sie mit Philippo dem Prinzen von
Hispanien vermähllet solt werden/dahin geschickt wordē.
Als sie dahin kommen/hat sie Gott der Herr/zun ersten
Steinen/an dē Collegio selbiger Stadt/gelegt. Vnd obs
gleich wol anfänglich sehr klein vnd eng/so hat es doch
nacher so wol an Anzahl der Personen/als an grossem
Frucht vnd Nutz/so allda geschafft wirdt/dermassen zu-
genommen/das man zu dem Collegio, noch ein Profess-
haus auffrichten vnd anstellen müssen. So ist auch das
Collegium zu Gandia/dazumal angefangen worden/
welches Herr Franciscus Borgia/gemelter Stadt Herz-
zog/an einem sehr wolgelegenen Orth/vom Fundamente
aufferbawet/mit grosser Andacht vnd geistlichen Frewo-
den vollendet/vnd mit einem stattlichen Einkommen
ganz reichlich begabt hat. Inn dis Collegium hat nun
Ignatius fünff auf den Unsern/bis von Rom auf ges-
schickt/welche sampt etlichen anderen/die ihnen inn His-
panien zugegeben/dasselbig zubewohnen angefangen.

Wie Petrus Faber auf disem Leben verschiden.

Das XI. Capitel.

Magister Petrus Faber/ist nun das fürnembst Ins-
trument vnd Werkzeug gewesen/das Gott zur
Fundation vnd Stiftung des Gandiensischen Col-
legij brauchen wöllen/welcher zu Rom den ersten Augus-
ti/des 1546. Jars/auf disem sterblichen vnd zergäng-
lichen/zu dem ewigen Leben gefahren. Diser wunderbars-
lich

lich vnd fürtresslich Mann/ist in einem flecken des Pies
mundanischen Herzogthums/Villareto genannt/im
Genfer Bisthumb gelegen/da man zchlt 1506. geboren.
Und wiewol seine Eltern nur Bawrsleuth/vnd geringen
Standis/waren sie doch schr Christliche/Gottselige vnd
vnd andechige Personen. Er ist in seines Vatters Haus
also auferzogen worden/dass er von Kindheit an Gött-
licher Erwöhlung/ganz klare Anzeigung von sich gab/
damit er von Gott dem Herrn/zu einer fürnemen Säul/
darauff er die heilige Religion gründen vnd bewahren wolt/
insonderheit erwöhlt vñ erkiesser werden solt. Dañ er von
der Zeit an/da er erst siben Jar alt/gar heftige Begierd/
vnd inbrünstiges Verlangen/nach allerley vollkommen
Tugenten inn ihm selbs befunden. So bald er aber die
zwölf Jar erreicht/ist im sein Herz in Liebe zur Reusche
vnd Reinigkeit dermassen entzündt worden/dass er die sel-
bige alle Zeit vnbefleckt vnd vnuerlezt zubehalten/ein
Gelübd gethan.

So grosses Verlangen het er nach dem studieren/dass
ihn sein Vatter/durch sein vngestimes vnd vnauffhörli-
ches Anhalten/von dem Hirtenampt/vnd waiden der
Schafnemen/vnd in die Schül schicken müssen: allda er
von stundan Zeichen eines guten Verstandes/vnd für-
tresslicher Art vnd Geschicklichkeit zum studieren von
sich geben/vnd an ihm sehen lassen: Und als er nun in den
mindern Künsten/ein zimblich guten Anfang gemacht/
vnd etwa weit kommen/ist er in dem neunzehenden Jar
seines Alters gen Paris geschickt worden/allda er die Phi-
losophiam bis zum End gehört/vnd darinnen den Grad
eines Magisters/mit sonderm Lob vnd Rhumb anges-
nommen vnd empfangen hat. Zur selbigen Zeit war er mit
Scrupeln des Gewissens sehr betrübt/vnd dermassen
beängstiget/dass er gleich bey sich selbs gedacht/inn ein
Wüsten

Wüsten zugehen/vnnd sich daselbs mit Kreutern vnnd Wurzeln/so er aufs weittem feld funde/zuernehen/oder auch ein noch strengers Leben ihm zuerwöhlen/das mit er ihm eines solchen Leidens vnd Angst des Geists/so er da lidte/abhülffe.

Als er in solchen Engsten stunde/vnnd weder Rast noch Rühe haben konnte/hat er (wie wir oben gemeldt) seine Sachen mit Ignatio berathschlaget/durch dessen heilige Beywohnung vñ Gemeinschafft/ auch heylsame Rath er von aller Angst erledigt/vnnd ein ganz rhüwiges Gemüth vberkommen hat: Vnnd ist eben er der erst gewesen/der sich zu Ignatio gesellet/vnnd sich jme anhengig zumachen/vnnd ihme inn höchster Armut vnd aller Vollkommenheit nachzufolgen entschlossen. Als er die Studia Theologiae vollendet/ist er sampt andern Mitgesellen/gleich als der älter Brüder/vnnd Vorgeher der andern aller/in Italiā kommen. Disen hat nun Päpstliche Heiligkeit von Rom/erstlich gen Parma/darnach ins Teutschlande/vñ endelich mit Doctore Ortiz inn Hispaniam geschickt/von dannen er widerumb/mit grossem Frucht vnnid Nutz ins Teutschlandt kommen ist. Dann er mit seinem exemplarischen Leben/mit dem Ansehen seiner fürtrefflichen Lehr vnd Kunste/vnnd mit ernsthaffter Fürsichtig vnd Weisheit/der Catholischen Fürsten/gemelter Nation/Willen/Hertz vnnid Gunst gewonnen/vnnd an sich gezogen/das vnsinnig Wüten der Rezey widertrüben/vnnd also vnsrer Societet/mit dem guten Geruch/vnnd loblichem Rühm/so er allenthalb von sich gab/die Thür eröffnet/dardurch sie in diesselbige Provinzen Teutscher Nation auch kommen/welche vor Zeiten so geistlich vnd gegen Catholischer Religion so eyferig gewesen/wie ellendiglich sie seuzns der mit Rezerey besleckt/vnnd geistlicher Hülff vnnid Beystandts gröflich bedarf. Zur selbigen Zeit hat er das

h ber/

ber/das geistlich Traid/Frucht vnd Nutz mit bittern Jes
hern/auff dasselbig Feld gesæter/den die Unsern sezunder
mit Frewden abschneiden vnd einsamblen.

Das Leben vnd Exempel dises frommen Manns/
hat nun ein so gütten Geruch von sich geben/vnd die Leuth
dermassen bewege/dass auch die Carthäuser / ein heilige
Brüderschafft vnd starkes Band der Liebe mit vnser
Societet haben wöllen/also/dass sie vns aller ihrer gütten
Werken vnd Verdiensten/durch sondere Gemeinschafft
theilhaftig gemacht haben. Demnach ist er in Portugal/
in Castilliam/vnnd ganz Hispaniam kommen/in welche
Königreichen er von allen Menschen / die ihn erkennet/
vnnd mit ihm zuthün gehabt/sonderlich geliebt vnd in
Ehren gehalten worden. Als er aber endlich durch Bes
selch des Papsts aus Hispania gezogen / dass er bey dem
heiligen Tridentinischen Concilio wär / ist er / als er bey
grosser Sommerhitze Rom kommen/in ein solche Krank
heit gefallen/die ihne in wenig Tagen hingericht. Jedoch
haben Jacobus Lainez/vnnd Alfonsus Salmeron/die/
als des Apostolischen Stüls Theologi/schon auff gemel
tes Concilium kommen waren/ihn vertreten/vnd auch
sein Stadt erfülltet.

Dieser Petrus Faber ist in summa ein sehr frommer/eu
gentreicher/vnd hochgelehrter Mann gewesen. Er hat
auch wunder grosse Gaben/die Geister zu erkennen/vnnd
die gütten von den bösen zu unterscheiden/vnd die Krank
ecken gesundt zumachen / gehabt. In stettem Gebett vnd
hohen Betrachtungen hat er sich fast gehabt. So war er
auch so grosser Abstinenz vnd Nüchterkeit/dass er etwan
inn sechs ganzen Tagen kein Bissen gessen / noch einigen
Tropfen getrunken hat. Er war über die Maß gehor
samb/vnd ein sonder grosser Verschmicher sein selbs. Nach
der Wolsahrt Christlicher Kirchen/vnnd nach der Seel
Seligs

Seligkeit seines Nächsten/hat er alle Zeit grossen Eyfer getragen. Wann er prediget oder mit andern von Göttlichen Dingen sprach hieß/ ließ es sich anschauen/ als het er die Schlüssel zu ihren Herzen auff der Jungen/ also gewaltig bewegt er sie/vn machen ihnen einen Lust darzu. So war auch die Reuerenz vnd Ehrerbietung/die/wegen seiner lieblichen vnd holdseligen Ernsthaftigkeit vnd wahrer Tugenten/ so in seinem reden gespüret wurde/meniglich gegen ihme erzeigte/ nicht kleiner noch minder / dann die Liebe/damit er sie zu ihm zohe / vnd sie ihm verbunde.

Dissem hat sich Gott der Herr / mit sehr wunderbarlicher Klarheit vnd Historischen Offenbarungē mitgetheilet/vnd sein Seel mit sondern Freuden erlustiget vnd erz gezet: Wie eins Theils auf einem Büchlein/ so er/ als ein Memorial vnd Gedenkzettel / von Sachen die ihm von Tag zu Tag begegneten/ geschrieben / voller Geists vnd Andacht/eins Theils auf einem Sendschreiben/ so er Jacobo Lainez/in dem 1542. Jar/gar auf Teutschlandt zu geschrieben/ abgenommen vnd ermessen mag werden. Vnd gedachter Faber schrib nun auf so auffrechter Einfalt/ vnd so freindlicher vnd brüderlicher Lieb/ vnd so vereiniglich Brüderschafft/ an auch vilgemelten Jacobum Lainez/ als redet er sein selbs eigne Seel an: Wie dann dis se beyde einander von Geist vnd Eyfer sehr ähnlich vnd gleichmätig/ vnd einer mit dem andern mit innerlichster Vertrüglichkeit/ vnd herzlichster Lieb vereinigt vnd verbunden waren.

Auff das aber solches desto klarer erkennt vnd gleichsam mit Augen gesehen werde/wil ich ein Stuck gemelten Sendschreibens/ so er Petrus an ihne/Lainez/gethan/ von Wort zu Wort herbey setzen/in welchem er/ da er ihme Bericht thet/wie die Sachen ein Gestalt mit ihm hetten/

h ij

in Spaz

in Spanischer Sprach / wiewol er ein Sophoiser / dise nachfolgende Wort vermeldet: Ach wolte Gott / vnd die Mütter unsers Herrn Jesu Christi / das ich euch offens baren / vnd genügsamb anzeigen vnd erklären könnte / was für grosse Güter / Gaben vnd Gnaden / nach dem ich euch zu Placenz verlassen / bis auff disen heutigen Tag / in mein Seel kommen / vnd darinnen verbliben seyn / als so / das ich sehr vil vnd hohe Sachen / die so wol Gott den Herrn selbs / vnd sein werde Mütter Mariam belangen / als die heiligen Engel / die Auserwöhnten im Himmel / vñ in dem Fegefeuer büßende Seelen antreffen / nicht allein ers kannt vnd verstanden / sonder auch gespüret vnd empfunden hab. Was soll ich aber von meinen innerlichen Dingen sagen / als wie hoch ich nemlich erhöht vnd er haben / vnd wie tieff ich hinwiderumb nidergetruckt vnd gedemügt worden sey : wie vnd was Massen ich inn mich selbs gangen / vnd widerumb von mir selbs aufgesfahren : Wie vnd was Gestalt ich mein Seel vnd Geist zureinigen / vnd mein Herz zusäubern gelernt / vnd das selbig / nach abgestellten vnd hingelegten allerley Verhindernissen dermassen zurichten vnd zubereiten / das es den Himmelschen Thaw / vnd Göttliche Einfliessungen empfahen / vnd ihn fürohin erhalten vnd bewahren könnte : da ich nemlich zu allem dem / allerley unterschiedliche Gaben vnd Gnaden begeret / mit Fleiß gesucht / vnd dieselbige zubekommen / gleichsamb mit Gewalt vnd vngestümlich angehalten hab.

So vil dann auch den Nächsten betrifft / het ich gleichs fahls vil zusagen / wie mir nemlich Gott der Herr / Weiß vnd Weg gezeigt / wie er mir vil Werheiten eröffnet / vnd viler anderer Menschen Leben vnd Wandel offenbaret vnd zu erkennen geben / auff das ich mich mit dem guten vnd frommen erfrewe / vnd ab der andern Unglück vnd

Wis

Widerwertigkeit vmb Christi willen/ein brüderlich ~~Art~~
leiden trüge: daß ich einen liebte/den andern vbertrüge/
einen geduldte/vnd mit andern ein Erbärmnuß/vnd mit
leidlichs Trawien hette. Dass ich Gott für einen Lob vnd
Danck sage/vnd für einen andern Gnad vnd Verzeihung
hungr der Sünden begere: daß ich nachsich / Ursach vnd
Mittel erdenke/wie ich diesen vnd jenen entschuldigen/
vnd vor Gott vnd seinen Heiligen güts von ihm/vnd für
ihne sagen vnd reden könnte. In summa aber/sag vnd
bekenne ich euch/geliebster Brüder/Magister Lainez/dass
ich weder mit Worten aussprechen/noch vil weniger mit
Werken vergelten oder vergleichen/noch auch mit Ges-
danken verstehen oder begreissen kan/was mir Gott der
Herr für Güthatten/Gaben vnd Gnaden/ bisher bewis-
sen/noch immerdar beweist / vnd infüran zu beweisen
geneigt/vnd ganz willig vnd bereit ist/ in dem er mir
alle meine Zerkrüschte vnd zerschlagne Glider einfäschet
vnd verbindet / alle meine Krank vnd Schwachheit heiz-
let/ vnd sich mir alle meine Sünd vnd Ungerechtigkeit
zuerzehen vnd genzlich aufzutilgen so gnedig/milc vnd
gütig erzeiget. Ihme seye dann alle Glori/Lob vnd Ehr
gegeben vnd veriehen/Amen. Der sey vnd werde an al-
len End vnd Orthen/von allen seinen Creaturen gelobt
vnd gebenedeyt/Amen. Der werden nun in ihm selber/in
seiner werden Mütter/in den Engeln/vnd allen seinen
Heiligen vnd Heiligen gehetet/Amen. Dieser sey vnd wer-
de nun von allen Creaturen auffs höchst geprisen vnd v-
ber alle Ding erhöht vnd erhaben/Amen. Ich sag gleich-
wol Amen für mein Person/ Ich bitt euch aber/jhr wölte
infür vnd an state diß ewers Brüders auch loben vnd
preisen/ als wie ich für die ganze Societeit thü. Bis hieher
die eigentliche Wort unsers Fabii.

Als aber vil aus vnsern Brüdern/ ab dem Tod dieses
b iij so fürz

so fürnemen vnd ansehlichen Vatters/ als der gemeiner
Societet so vil Güthatten bewisen/ so vil gutes darinnen
verricht/ vnd sich ansehen ließ/ als wurde er noch vil mehr
vnd grösser/ da er das Leben lenger gehabt/ gethan vnd
verricht haben/trawretten/ vnd sich sehr vbel gehüben/hat
Ignatius gesagt: Wir haben vns des Petri Fabri Todes
halben nit zubekümmern/ noch hoch zubetrüben. Dann
Gott der Herr wirdt vns dieses Verlusts ergezen/vnd der
Societet einen andern Fabrum geben/ der sie vil bass mehr
ren/ grösser vnd ansehlicher machen wirdt/ dann der/ den
er vns setz genommen/ immer gethan möchte haben: wels
ches dann/ eben wie er vorgesagt/ wahr worden vnd bes
scheiden. Dann es Herr: Franciscus Borgia/ Herzog von
Gandia/ dabey nicht berüben lassen/ daß er vns das Col
legium gebawet/ dotiert/ vnd mit Einkommen begabt/
sonder noch zu dem allem/ auch sich selbs/ als einen leben
digen Stein/ zu diesem geistlichen Bau der Societet/ den
Christus der Herr/ je lenger je mehr fortpflanzet/ vnd
in die Höhe führet/ dargeben vnd aufzopfern wollen: Vn
demnach Ignatio zugeschrieben/ wie er sich von der Welt
abzusöndern/ vnd also arm/ nackend vnd blos/ dem Ar
men vnd blossen Christo/ in seiner Societet nachzufol
gen gänglich entschlossen vnd gedacht wäre.

Vnnd damit nun wahr wurde/ was Ignatius zuvor
gesagt hett/ vnd damit meniglich sche vnd verstände/
daß ihn Gott an Petri Fabri Stadt berüßen vnd gesetz/
ist er der erst gewesen/ der nach offgemeltes Fabri Abschid/
in der Societet Profess gethan hat. Und solche sein Pro
fession/ hat er/ hochgemelter Herzog/ in dem 1547. Jar
gethan/ vnd ihme doch darneben die Administration
vnd Verwaltung seiner Stadts vnd Herzogthums
auff etliche Jar (jedoch mit Erlaubnuß vnd Dispensa
tion Päpstlicher Heiligkeit) vorbehaltē/ damit er zugleich
seine

seine Schulden abrichten vnd bezahlen/sein Hans vnd
Fürstliches Geschlecht vnd Herkommen/inn ein rechte
Ordnung bringen/vnd dannoch des Fruchtes vnd Nutz
seiner Andacht geniessen/vnd sich darnach alßbald/als
ein vollkommenes Brandopffer/Gott dem Herrn auffopfz
fern vnd vollkömlich ergeben möchte.

Wie gröslich aber die Societet/durch Gottes Güte/
Gnad vnd Barmherzigkeit/der die Tugent/vnd Fürst
lichen Adel dieses seines Dieners/zum Instrument vnd
Mittel seiner Werck gebraucht/zügenommen vnd ge
wachsen sey/ist nunmehr der ganzen Welt offenbar/wie
es auch die Societet/für ein sondere Gnad Gottes erkenn
net vnd bekennet. Dieweil wir wissen vnd sehen/dass
sehr vil/vnd fast die aller fürnembsten Collegia in Spas
nien durch ihn angefangen/gestiftet vnd ins Werck geriche
worden/vnd das vil sinnreiche vnd hochuerständige
Jüngling/vil betagte/wolgelehrte/hochweise/vnd so wol
von Geblüt/als hohen Künsten benambte/vnd sehr für
treffliche Personen/durch sein Exempel bewegt/inn die
Societet kommen/vnd dem Herrn aller Herren darin
nen gedient/vnd zum Theil noch bis auff heutigen Tag
dienen. Und dis alles haben wir geschen/daß es/ auch
eb vnd dann er Generalöbrister worden/durch ihne bes
scheiden seye.

Von Verfolgungen/so sich zu Rom/wegen Gottsel
ger Werken/so er daselbst angericht/wider Ignatium erhebt haben.

Das XII. Capitel.

IEs ließ sich ansehen/als solte das Schifflein der
Societet bey so gütten glücklichen Winden sicher
seyn/vnd sich keiner sondern Gefahr zubesorgen
haben/nicht destoweniger ist gleich zu so gnädiger vnd ges
wünsch